

# Alt- und Mittelsteinzeit = Paléolithique et Mésolithique = Paleolitico e Mesolitico

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **54 (1968-1969)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHÄOLOGISCHER FUNDBERICHT  
CHRONIQUE ARCHÉOLOGIQUE - CRONACA ARCHEOLOGICA

REDAKTION: RUDOLF DEGEN

Der archäologische Fundbericht enthält Nachrichten über schweizerische Neufunde, Grabungen und Untersuchungen sowie bibliographische Hinweise in bezug auf die Schweiz. Dem Fundbericht ist ein Verzeichnis nach Gemeinden beigegeben (S. 174).

Allen Mitarbeitern danken wir bestens für die Überlassung ihrer Berichte, Bilddokumentation, Clichés und Veröffentlichungen. Die nicht von uns redigierten Mitteilungen sind namentlich gezeichnet.

La chronique archéologique renseigne sur les découvertes récentes, les fouilles et les recherches en Suisse et contient des indications bibliographiques concernant la Suisse. Elle est suivie d'une liste de noms des communes (p. 174).

Nous remercions sincèrement tous les collaborateurs qui ont mis à notre disposition leurs rapports, documents photographiques, clichés et publications. Les communications que nous n'avons pas rédigées nous-mêmes sont suivies du nom de l'auteur.

La cronaca archeologica informa delle scoperte recenti, gli scavi e le ricerche in Svizzera e contiene delle indicazioni bibliografiche concernenti la Svizzera. Essa è seguita da una lista di nomi dei comuni (p. 174).

Ringraziamo sentitamente tutti i collaboratori che hanno messo a nostra disposizione i loro rapporti, documenti fotografici, clichés e pubblicazioni. Le comunicazioni non redatte da noi stessi sono seguite dal nome dell'autore.

ALTSTEINZEIT UND MITTELSTEINZEIT  
PALÉOLITHIQUE ET MÉSOLITHIQUE  
PALEOLITICO E MESOLITICO

ca. 50 000 (Schweiz) - ca. 3000 v. Chr.

Mesolithikums. Einige Fundstücke (Abb. 9) werden dem Neolithikum zugewiesen.

*Zelg.* Südwestlich von Schürhof, am Nordufer der Aare (LK 1108, 624 050-624 300/232 800), zum Teil auch im Bereich der angrenzenden Gemeinde Bannwil, konnten W. Flükiger und D. Andrist gegen 500 Funde (meistens Silices) sammeln. Nach W. Flükiger sind endpaläolithische, mesolithische und neolithische Stücke dabei. - W. Flükiger, Steinzeitliche Fundstellen in der Umgebung von Aarwangen, JbBHM 45/46, 1965/66 (1968), 249ff., insb. 259ff.

AESCH BL

*Andlau, Buttollen, Tschuppen.* Das von Herrn G. Schetty-Müller und seiner Frau aufgesammelte und bereits teilweise publizierte Steinmaterial (G. und A. Schetty-Müller, Die Steinwerkzeuge der Aescher Stufen I-III, Früh- und altpaläolithische Kulturrückstände? Privatdruck, Aesch 1967, 60 S., 43 Taf.) von der Niederterrasse zwischen Aesch und Reinach ist von nicht unerheblichem Interesse<sup>1</sup>. Unzweifelhaft befinden sich

AARWANGEN BE

*Meinwil.* Südwestlich von Meiniswil, am Rande der gegen die Aare hin abfallenden Schotterterrasse (LK 1108, 622 500/230 925) entdeckte W. Flükiger im Jahre 1940 steinzeitliche Silices an der Oberfläche. Systematische Begehungen des Platzes in den nachfolgenden Jahren ergaben über 800 Fundstücke, die der Finder jetzt im JbBHM 43/44, 1963/64, 361ff. publiziert. Den größten Anteil (Abb. 1-2) des Fundgutes setzt W. Flükiger ins Mesolithikum, und zwar wegen der geringen Zahl geometrischer Artefakte und des trapezförmigen Silexgerätes (Abb. 1, 24) in den späten Abschnitt des

<sup>1</sup> An dieser Stelle möchte ich auch Herrn und Frau Dr. Schetty-Müller für die Erlaubnis der Durchsicht ihrer Sammlung im April 1968 danken.

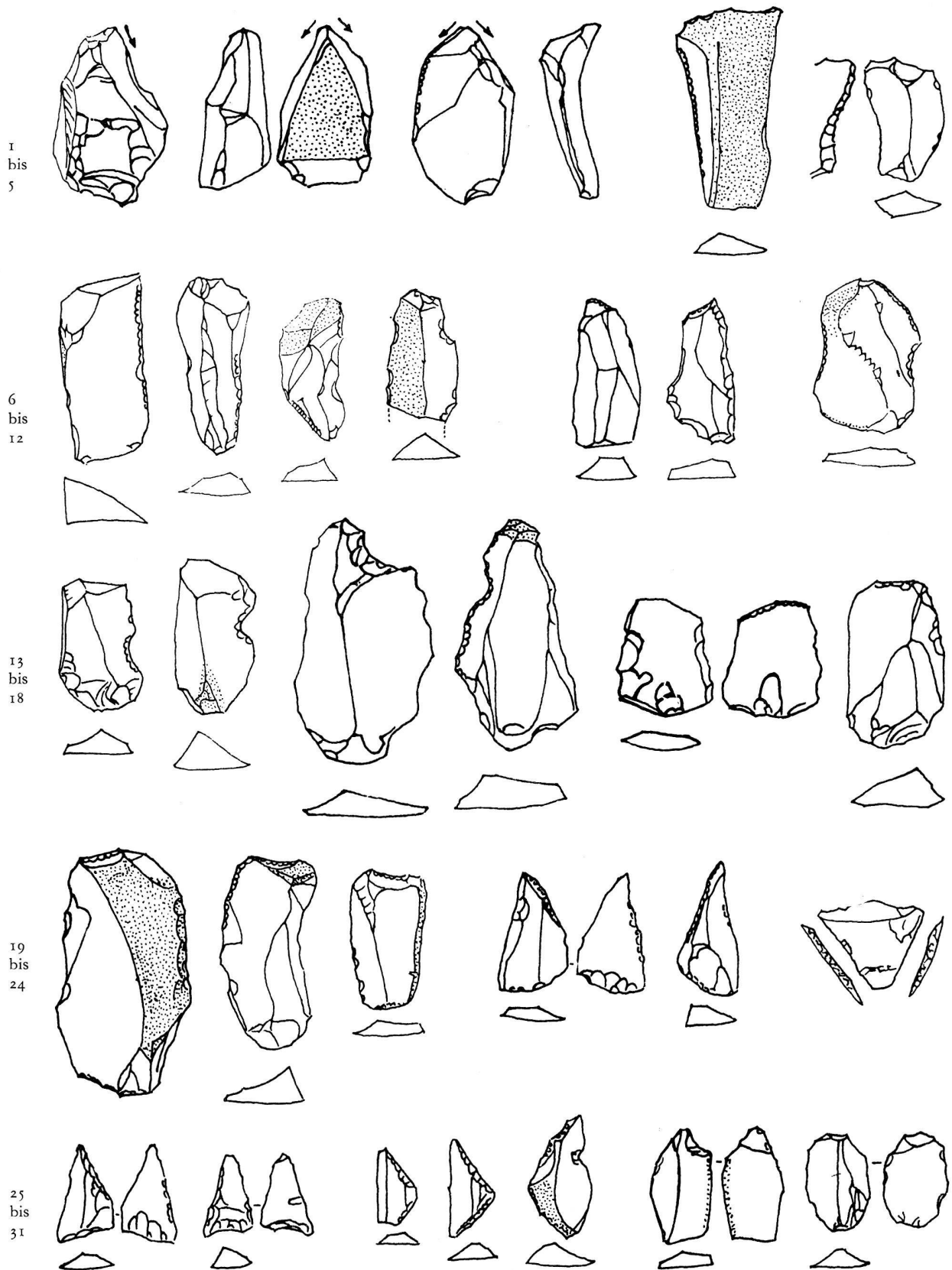


Abb. 1. Aarwangen BE, Meiswil. Mesolithische Funde. 1-3 Stichel, 4-9 Klingen und Klingenfragment, bearbeitet, 10-11 Spitzklingen, 12 Breitklinge, 13-16 Kerbklingen, 17-18 Klingen mit Querende, 19-21 Klingen mit flachem Kerbkratzerende, 22-23 Klingen mit Schräge, 24 Trapez, 25-26 Dreiecke, langschneidig, 27-29 Dreiecke, querschneidig, 30-31 «Mikrostichel». - 1:1.



Abb. 2. Aarwangen BE, Meiswil. Mesolithische Funde. 1-3 Klingenkratzer, 4-6 Geradkratzer, 7 Rindenabspliß mit runder Kratzerstirne, 8 Bogenkratzer, 9 Ovalekratzer, 10 Spitzkratzer, 11 Reststückkratzer, 12-17 Absplisse mit Kerben, 18 Kerbmesserchen, 19-21 Schneidinstrumente, 22-23 Absplißspitzen, 24 Bohrspitze, 25 Bohrspitze/Kerbkratzer, 26-28 unbearbeitete Klingen. - 1:1.

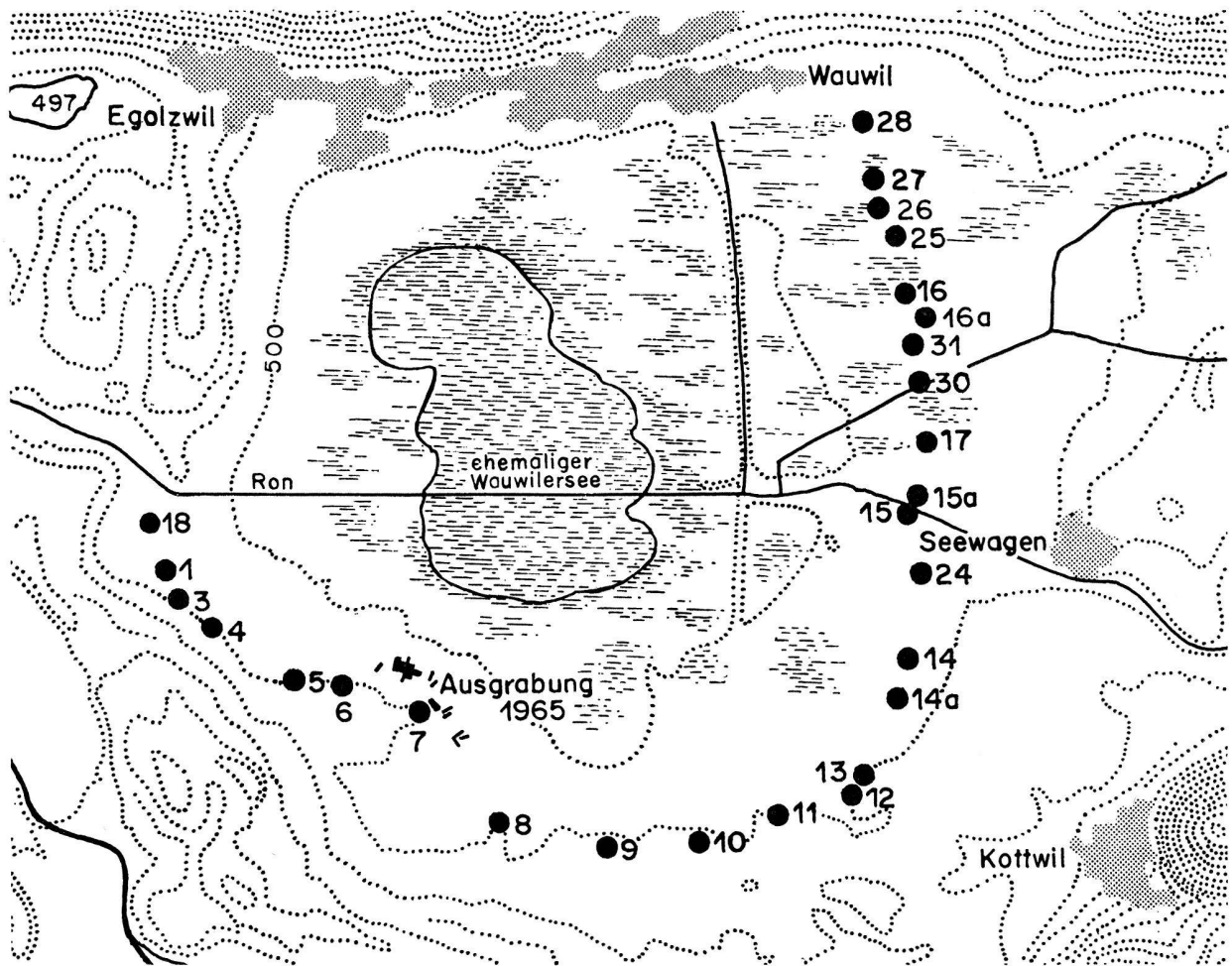


Abb. 3. Wauwilermoos LU. Übersichtsplan mit den bis jetzt bekannten mesolithischen Stationen. – 1:25 000.

unter den gesammelten Quarziten zahlreiche Artefakte (Schlagsteine, Kerne, Abschlüge und kantenretouchierte Abschlüge). Dazu kommen Bruchstücke von Steinbeilen und mindestens eine gut gearbeitete kleine Pfeilspitze. Die grob zerstoßenen Silices dagegen sind vorwiegend als Naturprodukte anzusehen. Ein Teil von ihnen könnte allenfalls stark verrollte Artefakte an sekundärer Lagerstätte repräsentieren, die aber nicht mehr zweifelsfrei zu erkennen sind.

Eine stratigraphische Ansprecherung ist nur typologisch für das neolithische Material möglich (Pfeilspitze und Beilklingenfragmente). Es ist denkbar, daß ein Teil der Quarzitgeräte ebenfalls als neolithisch anzusehen ist. Allerdings fehlen alle echten typologischen Merkmale, die in neolithischem Zusammenhang zu erwarten wären. Deren Ausprägung muß aber bei dem relativ groben quarzitischen Ausgangsmaterial nicht unbedingt auftreten. Andererseits ähneln die Quarzitartefakte stark jenen aus der Schalberghöhle, die nicht besonders «markant», aber dafür bekanntlich stratigraphisch besser datierbar sind<sup>2</sup>. Es ist demnach möglich, daß die Mehrzahl der Artefakte

von der Niederterrasse bei Aesch zeitgleich mit den Funden aus der Schalberghöhle sind. Die Oberfläche der Niederterrasse kann durchaus schon im Ausgang des Mittleren Jungpleistozäns gebildet worden sein, oder doch zumindest ihr oberer Aufschotterungsabschnitt. Eine Entscheidung über eine derartige Datierungsmöglichkeit ist aber nur durch Plangrabungen möglich oder allenfalls durch einen glücklichen Oberflächenfund, der typologisch eindeutig als altpaläolithisch oder frühjungpaläolithisch bestimmbar ist. Eine noch ältere Datierung der sicher ansprecherbaren Artefakte scheint dagegen ausgeschlossen.

H. Müller-Beck

#### BANNWIL BE

*Zelg.* Über die Fundstellen im Grenzgebiet der Gemeinden Bannwil und Aarwangen vgl. unter Aarwangen BE.

<sup>2</sup> Vgl. H. Müller-Beck in: Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bd. 1, 1967, Altpaläolithikum.

## BAULMES VD

*Abri de la Cure.* Bibliographie: Michel Egloff, Huit niveaux archéologiques à l'Abri de la Cure, US 31, 1967, 53-64, 13 fig.

## RUPPERSWIL AG

*Bannfeld.* Vgl. im Bericht über die Jüngere Steinzeit.

## ST-BRAIS BE

*Caverne de Saint-Brais II.* Bibliographie: Pierre Reusser, Essai de datation de la couche à ours de la caverne de Saint-Brais II par la méthode du radiocarbone (C 14). Actes Soc. Jurassienne d'Emulation 70, 1967, 181-193, 3 fig. Des os d'ours prélevés à des profondeurs de 170 et 240 cm ont donné les datations suivantes par la méthode du radiocarbone (laboratoire de Berne, No 837 et No 838): 30 600 ( $\pm$  900) et 33 400 ( $\pm$  1700). Ces datations montrent que la couche à ours de Saint-Brais II est donc nettement située au Würm moyen, s'étendant, selon P. Woldstedt, de 25 000 à 48 000 ans avant J.-Chr. Un grattoir de facture aurignacienne probable, trouvé par F.-Ed. Koby à 240 cm de profondeur, confirme également les nouveaux résultats.

## SCHÖTZ LU

*Wauwilermoos.* Infolge des Projektes einer großen Ölraffinerie im Wauwilermoos sah man sich genötigt, einen Teil der gefährdeten mesolithischen Siedlungsplätze rechtzeitig zu untersuchen. Im Auftrag der kantonalen Instanzen übernahm das Schweizerische Landesmuseum unter der Leitung von Dr. R. Wyss eine Ausgrabung, die sich über die Monate Mai-Juli 1965 erstreckte. Die Untersuchung galt der Station «Schötz 7», also einer der rund dreißig bekannten mesolithischen Stationen rund um den ehemaligen Wauwilensee (Abb. 3).

Die anfängliche Untersuchung dehnte sich über einen Geländestreifen von 300 m Länge und etwa 40 m Breite aus, der durch Lesefunde von Feuersteinsplintern und Geräten als Siedlungsgrund mittelsteinzeitlicher Bewohner verdächtig war. Die Einengung dieser Zone erfolgte mittels Sondierschnitten und angrenzender flächiger Abdeckung. Erstere führten alle vom Rand der Geländekuppe über die Böschung in die ehemalige Strandzone. Bei Schnitt 3 brachte die flächige Abdeckung Reste eines Jägerlagers bzw. den Siedlungsschutt, der sich durch Abschwemmung an der Böschung abgelagert hatte. Der angrenzende, flache Sandstrand war ebenfalls übersät mit Mahlzeitabfällen (Tierknochen). Es ist dies das erste Mal, daß im schweizerischen Mittelland eine Siedlung aus der mittleren Steinzeit mit erhaltenen Tierknochen entdeckt

worden ist. Diese ermöglichen neue Einblicke in die Lebensweise der bisher lediglich auf Grund von Steingeräten erforschten Bewohner der mittleren Steinzeit. Schon jetzt steht fest, daß diese Siedler auf die Jagd von Hirschen spezialisiert waren. Dementsprechend fanden sich Reste dieser Tierart in großer Zahl, vor allem Geweihstangen, aus denen auch der weitaus größte Teil der Knochengeräte verfertigt ist. Reh, Wildschwein, Bär und Biber wurden ebenfalls unter den Mahlzeitabfällen festgestellt.

Die wichtigsten Typen der geborgenen Silexgeräte hat R. Wyss in einem grundlegenden Aufsatz über das Mesolithikum der Schweiz kürzlich abgebildet und ausgewertet. Nach ihm gehört die Station Schötz 7 zur Gruppe mit Kerbklingen, Querschneidern und Hirschhornharpunen des späten Mesolithikums (früherer Sammelbegriff: Tardenoisien), die etwa durch das Material der bekannten Fundstellen von Birmatten (Nenzlingen BE), Liesbergmühle (Liesberg BE), Glattacker (Schwerzenbach ZH) usw. dokumentiert ist. Die Siedlung von Schötz 7 gehört ins späte 5. oder 4. Jahrtausend v. Chr., d. h. ans Ende der Mittelsteinzeit. Deshalb wird auch das Verhältnis zur ältesten jungsteinzeitlichen Siedlung des Wauwilermooses, derjenigen von Egolzwil 3, abzuklären sein, deren Bewohner bereits Pflanzenbau betrieben und über eine Zucht vornehmlich von Ziegen und Schweinen verfügten. Egolzwil 3 und Schötz 7 liegen etwa 2 km auseinander, getrennt durch den heute verlandeten See. -JbSLM 74, 1965, 37f.; R. Wyss, Das Mesolithikum, in: Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz Bd. 1, 1968, 123ff., insb. 138 und Abb. 13/14.

## SCHWARZHÄUSERN BE

*Schürfeld.* Vgl. im Abschnitt über die Jüngere Steinzeit.

## SEON AG

*Ellenberg.* Vgl. im Bericht über die Jüngere Steinzeit.

## WANGEN AN DER AARE BE

Bibliographie: Hans Mühlethaler, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde von Wangen an der Aare, Jahrbuch des Obergeraues 10, 1967, 25-46, 1 Abb., 2 Tafeln.